

## Fachgerechte Beerenobstpflge

**Stachel- und Johannisbeeren** sind jetzt abgeerntet. Durch die hohen Temperaturen und die intensive Sonneneinstrahlung waren viele Früchte „verköcht“ und Blätter verbrannt. Insgesamt helles Blattwerk deutet auf Nährstoffmangel hin. Häufiges Bewässern hat die Nährstoffe aus dem Boden ausgespült. Spinnmilben sind Profiteure der heiß-trockenen Tage, kleine Räumchen der nächsten Generation Johannisbeerblattwespen fressen an den Blättern. An der schwarzen Johannisbeere wird die Blattfallkrankheit beginnen.



verköchte Johannisbeeren



starker Nährstoffmangel an Himbeeren



Kalimangel an schwarzer Johannisbeere

Jetzt ist genau der richtige Zeitpunkt, um durch gezielte Pflege die Sträucher schon jetzt auf die nächste Saison vorzubereiten.

- alte, vergreiste Triebe bodennah entfernen, zu lange Triebe einkürzen. Ziel: max. 8-10 gesunde Triebe im Alter bis drei Jahre. Lockerer und luftiger Aufbau der Sträucher für gute Durchlüftung und Blattabtroknung
- auch für den Verzehr ungeeignete Früchte abernten, um Fruchtliegenbefall vorzubeugen
- weiterhin tiefgründig wässern: weniger oft, dafür kräftig
- krankes Falllaub entfernen
- Blattwespenlarven absammeln oder mit Wasserstrahl mehrmals abspülen
- Triebspitzen mit Mehltau bei Stachelbeeren rausschneiden
- bis Monatsende kalibetonten Dünger geben
- Gießränder und kleine „Baumscheiben“ schaffen, dort das Unkraut entfernen, dabei die Wurzeln der Sträucher schonen (Flachwurzler!)
- 2 cm Häcksel auftragen, bei Holzhäcksel vorher eine Handvoll Hornspäne streuen

Reifende **Himbeeren und Brombeeren** sind jetzt Ziel der Kirschesigfliege.

- Beeren komplett abernten und bis zum Verzehr kühlen
- Vertrocknete/verköchte/verdorbene Früchte in geschlossenen Tüten über den Hausmüll entsorgen, ebenso mit Brombeergallmilben befallene
- abgeerntete und kranke Ruten bodentief herausschneiden. Bei Himbeeren bleiben 10 bis 12 Ruten auf den laufenden Meter, diesjährige Ruten auf etwa 150 cm einkürzen. Bei Brombeeren bleiben 4-5 Triebe pro Pflanze, **Seitentriebe** der diesjährigen Ruten auf 10 cm einkürzen
- für unkrautfreien Boden im Bestand sorgen, um Wasser- und Nährstoffkonkurrenten zu beseitigen, Achtung: Flachwurzler!



Schäden durch Himbeerrutenkrankheit und Himbeergallmücke

Weitergabe bitte nur im Original.



Pflanzenschutzamt Berlin, Mohriner Allee 137, 12347 Berlin

**E-Mail:** pflanzenschutzamt@senuvk.berlin.de  
**Internet:** www.berlin.de/senuvk/pflanzenschutz

**Heidelbeeren** haben es zurzeit besonders schwer. Intensiver Sonnenschein und hohe Temperaturen führen zu massiven Schäden: Beeren vertrocknen oder werden notreif, Triebspitzen trocknen ein, Blätter sind stark chlorotisch und fallen verfrüht ab. Heidelbeeren stellen hohe Anforderungen an die Pflege, die die Basis für die Gesunderhaltung ist. Sie bevorzugen halbschattige Standorte und brauchen als Moorbeetpflanzen zwingend sauren Boden. Idealerweise sollten sie nur mit Regenwasser gegossen werden. Auch die erforderliche gleichmäßige Bodenfeuchte ist zurzeit schwer zu realisieren.

- bis Ende des Monats bei Mangelsymptomen Rhododendrondünger geben
- ggf. Blattdüngung mit eisenhaltigen Düngern
- vergreiste und trockene Triebe herausschneiden
- „Baumscheibe“ mit Häcksel mindert die Verdunstung und fördert die gleichmäßigere Bodenfeuchte



Baumscheibe mit Häcksel, hier bei Johannisbeere

## Eingesponnene Felsenmispeln



eingesponnene Felsenmispel, Raupe im Detail

*Cotoneaster*, die von sehr feinen, dünnen Gespinsten überzogen sind, sind von der Weißdornmotte befallen. Die langen, schlanken Larven sind gelb-orange bis rotbraun mit weißer Behaarung. Sie fressen gesellig in den Gespinsten und produzieren dabei große Kotmengen. Bei starkem Befall werden die Felsenmispeln kahl gefressen und treiben nur noch schwach wieder aus. Weißdornmotten gehören zur Familie der Gespinstmotten, deren Vertreter im Frühsommer u.a. auch an Pfaffenhütchen und Traubenkirsche durch dichte Gespinste auffallen.

Bei geringem Befall können die Gespinste herausgeschnitten werden. Mehrmals ein kräftiger Wasserstrahl mindert den Befall.

## Schrotschuss – eine Pilzkrankheit am Steinobst

An Pflaumen, Pfirsich, Aprikosen und auch Kirschen sind einige Blattpartien sehr stark durchlöchert. Zuerst konnten 2-8 mm große rotviolette Flecken festgestellt werden: In der Folge bildet sich zum gesunden Gewebe eine klare Trennschicht und die nekrotischen Blatteile fallen aus, die markante Lochbildung. Der Befall kann unter Umständen auf die Zweige und Früchte übergehen. Da die Witterungsbedingungen nicht homogen sind, ist die Infektion an den Bäumen z.T. nur in bestimmten Partien festzustellen. Um die Ausbreitung zu verhindern, sollte keine Überkronenberegnung erfolgen. Eine Kronenauslichtung sorgt für eine gute Durchlüftung. Da der Pilz u.a. auch an den Blättern überwintert, ist bei starkem Befall das Laub im Herbst nicht unter dem Baum zu belassen sondern kann kompostiert werden. Diese Pilzkrankheit kann auch am Kirschlorbeer, einer immer häufiger verwendeten Strauchpflanze auftreten. Die Symptome der Schrotschusskrankheit können mit Viruskrankheiten u.a. der Nekrotischen Ringfleckkrankheit verwechselt werden. Unter besonderen Umständen kann eine Labordiagnose Aufschluss geben.



Schrotschusskrankheit an Pflaumen

## Witterungsbedingte Schadprobleme am Gemüse

Auch Gemüsepflanzen haben mit diesem Extremwetter Probleme. So treten bei Sommersalaten, Rettichen u.a. verstärkt Schosser auf. Die Pflanzen gehen in eine vorzeitige Blüte und sind für den Verbrauch meist nicht mehr geeignet. Heiße Bodentemperaturen und regelmäßiges Wässern können besonders bei Kräutern Welkekrankheiten im Wurzelbereich begünstigen, teilweise kommt es zum Totalausfall z.B. bei Petersilie, Schnittlauch. Sobald die hohen Temperaturen vorbei sind, sollte über eine Neuaussaat entschieden werden. Auch wärmeliebende Schädlinge wie Rostmilben, Minierfliegen, Weiße Fliegen besiedeln jetzt Tomaten, Gurken, Paprika, Auberginen in und außerhalb von Gewächshäusern. Meist ist es ausreichend, den Erstbefall gut zu erkennen und mechanisch zu entfernen. Befallene Pflanzenteile sollten nicht im Pflanzenbestand verbleiben und immer abgedeckt kompostiert werden.



Sommersalat geschossen



Minierfliegenbefall an Tomaten



Eingetrocknetes Tomatenblatt nach Befall durch Rostmilben



Chlorotisches Verfärben der Petersilie durch beginnende Wurzelfäule

## Wildbienen im Pflanzenschutzamt Berlin (3)



Kornblume



Hohes Eisenkraut



Sonnenblume



Duftnessel



Indianernessel



Rudbeckie



Insektenfreundliche Distelblüten in der Blumenwiese



Blumenwiese: rechts sechs Wochen nach dem Schröpfen, links geschröpft Ende Juli 2019 - verbessert das Blütenangebot nachweislich

Auch in den vergangenen 14 Tagen besuchten viele Insekten die Blumenwiese und das spezielle Staudenbeet. Besonders auf dem Teil der Blumenwiese, wo ein Schröpfschnitt vor 6 Wochen stattfand, ist das Blühangebot für die Insekten lockend. Nach wie vor ist die Kornblume beliebt für Bienen, Wespen, Käfer, Schwebfliegen. Aber auch blühende Distelarten werden häufig besucht. Auf dem z.Z. reich blühenden Staudenbeet sind weniger Favoriten, viele Blüten werden genutzt. Diesmal konnte die Indianernessel, neben Sonnenblumen vermehrt Insekten anlocken.